

Niedersächsische Landesregierung
Ministerpräsident Stephan Weil
Planckstraße 2
30169 Hannover

Offener Brief des niedersächsischen Aktionsbündnisses „Gesundheit rund um die Geburt“ an die niedersächsische Landesregierung

21.07.2020

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Weil,

wir wenden uns heute an Sie, da wir besorgt sind über den mangelnden Fortschritt im Aufbau der hochschulischen Hebammenausbildung in Niedersachsen.

Unser Aktionsbündnis „Gesundheit rund um die Geburt in Niedersachsen“ sieht die Versorgung der Frauen und Familien zum Beginn eines neuen Lebens gefährdet und setzt sich seit Jahren für grundlegende Verbesserungen ein. Der sich nun weiter verschärfende Mangel an Hebammen in Niedersachsen wird, durch die aktuellen Verzögerungen in der Ausbildung, wird große Lücken entstehen lassen.

Seit November 2019 ist das Hebammengesetz in Bundestag und Bundesrat beschlossen. Auch Niedersachsen hat sich für dieses neue Gesetz ausgesprochen, das festlegt, dass die Hebammenausbildung (wie überall in Europa) nun auch in Deutschland an den Hochschulen stattfindet. Das Wissenschaftsministerium hat im Sommer 2019 erklärt, dass in Niedersachsen vier Studienstandorte mit je 35 Studierenden pro Jahr entstehen sollen. Drei Standorte (Jadehochschule Oldenburg, HAWK Göttingen/Hildesheim und die Hochschule Osnabrück) sollten im Herbst 2020 beginnen, die Medizinische Hochschule Hannover soll dann im Herbst 2021 folgen.

Die aktuelle Situation ist jedoch, dass die Hochschule Osnabrück in diesem Jahr kein grundständiges duales Studium anbieten wird und die Standorte Göttingen und Oldenburg die geplante Studienplatzzahl stark reduziert haben. Die Begründungen dafür sind komplex und es fehlt an Vielem, insbesondere an Regelungen zur Praxisanleitung, zur Vergütung der dual Studierenden, zu den Kosten der Studienplätze im praktischen Teil der Ausbildung, wie auch zum Curricularnormwert (CNW), der die Hochschulkosten decken muss,

Sprecherinnen

Birgit Ehring-Timm
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Aurich
Telefon 04941 12-1900
Ehring-Timm@stadt.aurich.de

Veronika Bujny
Hebammenverband Nds. e.V.
Telefon 04955 935338
Vorsitzende-1@hebammen-
niedersachsen.de

Bündnispartner*innen

- AWO in Niedersachsen
- Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland (BeKD) e.V.
- Caritas in Niedersachsen
- Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Nds. e.V.
- Eine Chance für Kinder
- Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.
- Hebammenverband Niedersachsen e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbüros Niedersachsen *lag*
- Landesfrauenrat Niedersachsen
- Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen
- Mother Hood e.V.
- pro familia Niedersachsen
- SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
- Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
- Verband alleinerziehender Mütter und Väter, LV Niedersachsen e.V.
- wellcome gGmbH

um nur die wichtigsten Fragen zu nennen. Einige Kliniken konnten aufgrund des Mangels an konkreten Vereinbarungen eine Kooperation mit einer Hochschule in diesem Jahr daher noch nicht eingehen. Konkret bedeutet dies, dass zusätzlich zu der Verlängerung der Ausbildung (das Studium dauert 3 ½ Jahre, die bisherige Ausbildung drei Jahre) nun ein nicht vorhergesehener Einbruch der Studierendenzahlen kommt, trotz hoher Nachfrage. **Es werden insgesamt kaum mehr als 35 Studierende in diesem Jahr beginnen, obwohl 140 Studienplätze eingerichtet werden sollten und dringend erforderlich sind.**

Das Hebammengesetz auf Bundesebene erfordert dringend eine landesrechtliche Regelung, die bisher in Niedersachsen fehlt. Viele Unklarheiten betreffen die finanzielle Ausstattung:

- der Hochschulen
- der Praxisbegleitung der Hochschulen, die gesetzlich festgelegt ist und in das Hochschulbudget aufgenommen werden muss.
- der Krankenhäuser, die ähnlich wie in der Pflege mit festen Budgets ausgestattet werden sollten, um Klarheit zur Finanzierung der praktischen Ausbildung zu bekommen, statt einzeln zu verhandeln.
- der Studierenden, denen gesetzlich eine Vergütung zusteht, deren Höhe jedoch noch unklar ist.

Das Aktionsbündnis „Gesundheit rund um die Geburt in Niedersachsen“ sieht einen dringenden Handlungsbedarf, denn die Umsetzung der akademischen Ausbildung der Hebammen darf sich nicht noch weiter verzögern. Die Landesregierung ist in der Pflicht, bei einem Studienbeginn im September, die anstehenden Fragen zu klären und die Umsetzung zu gewährleisten.

Fragen an die Landesregierung:

- Das Hebammengesetz ist im November 2019 in Bundestag und Bundesrat beschlossen worden, bisher fehlen die niedersächsischen gesetzlichen Regelungen hierzu. Die Zeit drängt, wann wird die Vorlage fertig gestellt?
- Wann wird es Klarheit zu der Finanzierung der Studiengänge durch das Wissenschaftsministerium geben?
- Warum hat sich die Hochschule Osnabrück zum Rückzug aus dem diesjährigen Studienbeginn entschlossen?
- Warum beginnen die Studienorte Göttingen und Oldenburg mit geringer Studierendenzahl?
- Wieviel Studienplätze werden in diesem Jahr besetzt?
- Wird der Runde Tisch zur Hebammenausbildung einberufen und über den Stand der Umsetzung informiert?

Bitte Herr Weil, setzen Sie sich für Frauen, Kinder und junge Familien ein. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.

Birgit Ehring-Timm

Birgit Ehring-Timm

Veronika Bujny

Veronika Bujny